Illustrierter
Film-Kurier

Im SCHATTEN des BERGES

Im Schatten des Berges

Ein Film der Bavaria-Filmkunst G. m. b. H. Herstellungsgruppe Karl Schulz

SPIELLEITUNG: A. J. LIPPL

Drehbuch: Rudo Ritter, I. F. Perkonig, A. J. Lippl

Darsteller

Andreas Aichwalder	Attila Hörbiger
Veronika Zumtobel	Viktoria v. Ballasko
Margret Bründl	Hansi Knoteck
Anna Bründl, Frau von Schuhmacher Bründl	Franziska Kinz
Hedwig Brüggler	Winnie Markus
Dr. Hufnagl, Bürgermeister	Heinrich Heilinger
Florian Bründl, Schuhmacher	Arnulf Schröder
Aloys Zumtobel, Bildschnitzer	Richard Häussler
Rochus Bergleitner	Otto Wenke
Thaddäus Grill, Totengräber	Eduard Köck
Lukas Grill	Hanns Schulz
Adam Gupf, Bergführer	Ludwig Schmid-Wildy
Joh. Schloissnigg, Gemischtwarenhändlerin	Elise Aulinger
Peter Brüggler, ein Bauer	Willi Rösner
Agnes Fluiderer	Theodolinde Müller
Johann Einöder, ein Bauer	Heinrich Hauser
Sebastian Fluiderer	Rudolf Stadler
Barbara Gupf, Schwester von Adam	Irene Kohl
Vinz. Schloissnigg, Sohn von Joh. Schloissnigg	Willy Schultes
Kaspar, Söhne von Bründl	Wolfgang Schröder
Melchior, Söhne von Bründl	Erich Teibler
Balthasar	Klaus Schröder
Stefan, ein Bauernjunge	Peter Benedikt
Kellnerin	Anita Düvell
Bruno Pirk	Ludwig Kerscher
Bergsteiger	Ernst Elsigan Siegfried Liebing Josef Lutz Herbert Kurth

Musik: Karl List / Kamera: Oskar Schnirch / Bauten: J. v. Borsody, Herbert Hochreiter, Walter Schlick / Schnitt: Johanna Schmidt
Ton: Josef Zora / Aufnahmeleitung: Fritz Koch-Neußer, Alfred Tscheuschner, Stuart Lutz / Regie-Assistent: Georg Profe
Kamera-Assistent: Bernhard Hellmund, Klaus von Rautenfeld, Karl Kirchner / Kostümberatung: Maria Pommer-Pehl / Standphotograph: Wilhelm Ströminger
Tonsystem: Tobis-Klangfilm. Bavaria-Kopie



Verleih für Deutschland

BAVARIA-FILMKUNST VERLEIH G. M. B. H.













Zwei junge, wetterfeste Männer, in denen die Sehnsucht zu den Bergen und die Liebe zu männlichen Abenteuern im Fels brennt, Alexander Trauttensdorf und Bruno Pirk, werden kurz vor ihrem Einstieg in die bisher unbezwungene Teufelswand des Geisterkopfes in dem Bergdorf Heiligengeist von Mitgliedern der Bergwacht vor dem schwierigen, fast aussichtslosen Unternehmen gewarnt. Die Warnung befolgen die beiden nicht; ihre Namen sind bekannt, sie sind geübte Bergsteiger und haben schon manche Erstbesteigung durchgeführt. Auch jetzt haben sie mit aller Sorgfalt ihre Vorbereitungen getroffen. Sie glauben bestimmt, daß ihnen die Besteigung gelingen wird. Viele aus dem Dorf, vor allen Dingen Mitglieder der Bergwacht, verfolgen den waghalsigen Einstieg, den sie nicht verhindern konnten. Langsam und stetig haben Alexander Trauttensdorf und Bruno Pirk Felswand und Kamin, Schründe, Tiefen und Joche bezwungen. Nach unerhörten Anstrengungen stehen sie in der fast senkrecht abstürzenden Wand, die zum Gipfel führt, als Steinschlag herunterpoltert. Der am Seil frei vor der Wand hängende Pirk wird an Stirn und Arm getroffen und verwundet. Mit großer Mühe und unter Lebensgefahr gelingt es Trauttensdorf, ihn zu bergen und die schweren Verletzungen notdürftig zu verbinden. Da es ihm aber trotz Anspannung aller Kräfte nicht möglich ist, mit dem angeseilten Verwundeten den Abstieg durchzuführen, muß er, um seinen Kameraden zu retten, das alpine Notsignal geben. Weithallend gibt das Echo es weiter. —

In Heiligengeist rufen die kurzen Schläge der Kirchenglocke die Mitglieder der Bergwacht zum Einsatz und zum Ausrücken. Menschen in Bergnot — da muß geholfen werden! Die Männer, die sich um ihren Führer, den Lehrer Andreas Aichwalder, scharen, wissen um die Gefahren, die ihnen bevorstehen. Auch die Frauen wissen davon; ihre Herzen schlagen in Sorge um die Abmarschierenden.

Bei der schwierigen und gefahrvollen Bergung stürzt einer der Männer ab. Obwohl sein Tod die Kameraden bis ins Innerste trifft, können sie sich nicht aufhalten lassen; sie gehen ihrer Pflicht weiter nach.

Mit den beiden Geretteten und dem Toten kommt die Bergwacht zurück. Alexander Trauttensdorf will der Frau des Toten Geld anbieten. Sie weist die Hilfe zurück. Wenn der Schmerz um den Toten auch groß ist, weiß sie doch, daß die Rettung aus Bergnot immer wieder Einsatz und Opfer verlangt.

Der Führer der Bergwacht, Andreas Aichwalder, liebt Margret, die Schwägerin des Abgestürzten. Aber Margret, noch ganz unter dem Eindruck des Unglücks, glaubt, eine Ehe mit einem Mann, der als Mitglied der Bergwacht dauernd in Lebensgefahr schwebt, nicht ertragen zu können Sie stellt ihn vor die Wahl: „Die Bergwacht oder ich — —?' Andreas kann ihr das verlangte Versprechen nicht geben. Erst als sie, dem Rat des leichtsinnigen Bildschnitzers folgend, das Dorf verlassen und in die Stadt gehen will, gibt er ihr nach.

Die Kameraden können das Verhalten ihres Führers nicht verstehen. Sie meiden ihn und nehmen nicht an seiner Hochzeit teil. Als Andreas sie stellt und wegen ihres Verhaltens befragt, erhält er keine Antwort. Aber er fühlt: Sie halten ihn für einen Feigling. Er weiß sich keinen Rat mehr und fängt an zu trinken. Als ihm einmal der Bildschnitzer gedankenlos zuruft, er solle, wenn er Mut habe, doch die Teufelswand besteigen, will er die bisher noch nicht bezwungene Wand des Geisterkopfes allein angehen.

Während er den Aufstieg wagt, erkennt Margret, daß sie ihm und der Bergwacht unrecht getan hat. Sie weiß, daß sie Andreas zukünftig nicht mehr von der Erfüllung seiner Pflicht zurückhalten darf. In ihrer Angst um sein Leben findet sie den Weg zu seinen früheren Kameraden und bittet sie, ihm zu helfen. Um in seiner Nähe zu sein und ihm, wenn nötig, sofort Beistand zu leisten, steigen sie ihrem früheren Führer nach. Mittlerweile hat Andreas den Gipfel bezwungen und den Abstieg begonnen. Die Männer der Bergwacht sind ihm entgegengekommen und nehmen ihn in ihre Mitte. Sie wissen. Er gehört wieder zu ihnen, und auch seine Frau wird zukünftig zu ihnen stehen.



Nr. 3151

Verlag Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co KG., Berlin-Wilmersdorf 1 Prager Platz 4a — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig